

Porträt

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2012)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

G. A. Gangyners eigentliche Stärke war das Porträt. Er war ein begehrter und zeichnerisch sehr talentierter Porträtist und vermochte die verschiedenen Aspekte einer Persönlichkeit subtil herauszuarbeiten. Meisterhaft erfasste er die Accessoires und die Stofflichkeit der Kleidung und wusste die Dargestellten auf diese Weise im biedermeierlichen Sinn zu nobilitieren. Weniger bekannt sind seine romantischen Landschaften, seine stimmungsvollen und naturalistischen Ansichten sowie seine Ortsporträts.

Porträt

Noch im 19. Jahrhundert bildete die Porträtmalerei für viele Maler eine wichtige Erwerbsquelle. Auch G. A. Gangyner betätigte sich vorwiegend in dieser Gattung. Damals setzte sich das wirtschaftlich und politisch erstarkende Bürgertum als wichtige Auftraggeberschicht durch. So liessen sich angesehene Persönlichkeiten und aufstrebende Bürger vom gefragten Lachner Bildnismaler abbilden. Als häufigste Ansicht wählte der Künstler das Brustbild vor neutralem, dunklem Hintergrund. Er gab den Porträtierten möglichst ohne Attribute wieder und setzte dessen Gesichtszüge ins helle Licht. Denn mit Johann Caspar Lavaters Physiognomik wurde die Fokussierung auf das Seelische und den Charakter wichtig. Eine solch nüchterne Konzentration auf das Gesicht entsprach überdies einer Gesellschaftsschicht, für die Arbeit, Bildung, beruflicher Erfolg, Wohlhabenheit durch Leistung, planmässige Lebensgestaltung und individuelle Entscheidungsmöglichkeit im Vordergrund standen.

Beliebt waren im bürgerlichen 19. Jahrhundert Ehepaar- und Kinderbildnisse. Die Rolle der Frau war damals auf Hauswesen, Muttersein und Haus fixiert. Ihrem Ehemann sollte sie Wohlstand, Ehre, häusliche Ruhe und Glückseligkeit sicherstellen. Entsprechend zeichnen sich Georg Anton Gangyners weibliche Pendants weniger durch die Darstellung der individuellen Persönlichkeit aus, als durch die trefflich

wiedergegebene Kleidung und die Accessoires. Die männlichen Partner hingegen sind ihrem seelischen Wesen gemäss wiedergegeben. Die Mutter und ältere Frauen vermochte der Künstler hingegen trefflich in ihrer individuellen Eigenart zu schildern und ihre prägnanten Züge durch den Glanz der Hauben, Rüschen und Spitzen zu veredeln.



Bildnis des Dr. med. Melchior Diethelm (1800–1873), Landammann der March u. Kantonsstatthalter des «Kt. Schwyz Äusseres Land», Sohn des Josef Kaspar Diethelm v. Vorderthal u. der Anna Maria Hegner v. Galgenen, 1834, Öl/Lw., No. 282. Slg. A. Jörger. 54 x 41 cm



Bildnis der Anna Antonia Josefa Diethelm geb. Dobler (1802–1875), Tochter des Kaspar Leonz Dobler u. der Maria Josefa Huber, von Schübelbach, 1834, Öl/Lw. Slg. Albert Jörger. 54 x 41 cm



Der Stolz der bürgerlichen Familie war das Kind. Zuneigung und Liebe zu den Kindern gewannen in der Kleinfamilie an Bedeutung. Auf deren Erziehung, Ausbildung und Individualität wurde Wert gelegt. Die Künstler malten Kinder in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts individueller, natürlicher und lebenslustiger. Auch Georg Anton Gangyner war bekannt für seine Kinderbildnisse, die sich noch heute durch ihren Liebreiz, ihre Lebendigkeit und die gekonnte, brillante Malweise auszeichnen.

Bildnis der Maria Theresia Gangyner geb. Diethelm (1775–1849), Mutter des Künstlers, in Schwyzer Tracht, Tochter des Joh. Joseph Diethelm und der Maria Theresia geb. Hegner, 1825, Öl/Lw., No. 10. Slg. Thomas Sponagel. 57.5 x 46 cm

*Doppelbildnis zweier 14-jähriger Knaben:
 Johannes Blumer (1822–1869), Sohn des Spennvogtes u. Gemeinderats Fridolin Blum von Bilten;
 Heinrich Feldmann (1822–1839), Sohn des Kürschnermeisters Kaspar Feldmann u. der Elsbeth Streiff v. Glarus, Öl/Lw., No. 371, 1836.
 Slg. T. Sponagel. 35.5 x 23.5 cm*





Bildnis eines älteren Mannes
(angeblich Dominik Ruostaller),
1834, Öl/Lw., No. 261. MR 985.
23.2 x 17 cm



Bildnis einer älteren Frau
(angeblich Frau Dominik
Ruostaller), 1834, Öl/Lw.,
No. 262. MR 986. 23.2 x 17 cm

*Bildnis des Johann Michael
Gangyner z. Hirschen*
(1780–1850), Orgelbauer, Onkel
des Künstlers, 1849, Öl/Lw.
Slg. Caroline Hug-Sponagel.
63 x 49 cm

Ernst Buss (1843–1928), Pfarrer in Glarus und Kunsthistoriker, bezeichnete Georg Anton Gangyner in seinem Werk «Die Kunst im Glarnerland von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart» als geborene Künstlernatur. Jedenfalls gab der talentierte junge Künstler bereits als 18-Jähriger gekonnt seine Mutter und Abt Plazidus Pfister von Pfäfers (1772–1846) wieder und mit 20 beziehungsweise 21 Jahren malte er eindrucklich die beiden Schwyzer Landammänner H. M. Hediger (1765–1832) und Karl von Zay (1785–1854) sowie Abt Sebastian Meyenberg (1762–1836) von Fischingen. Später war er im Glarnerland als meist beschäftigter Porträtist bekannt. Neben Routinearbeiten (MR 985/6) entstanden vorzügliche Porträts, und bis ins Alter liessen sich wichtige Persönlichkeiten von ihm darstellen.



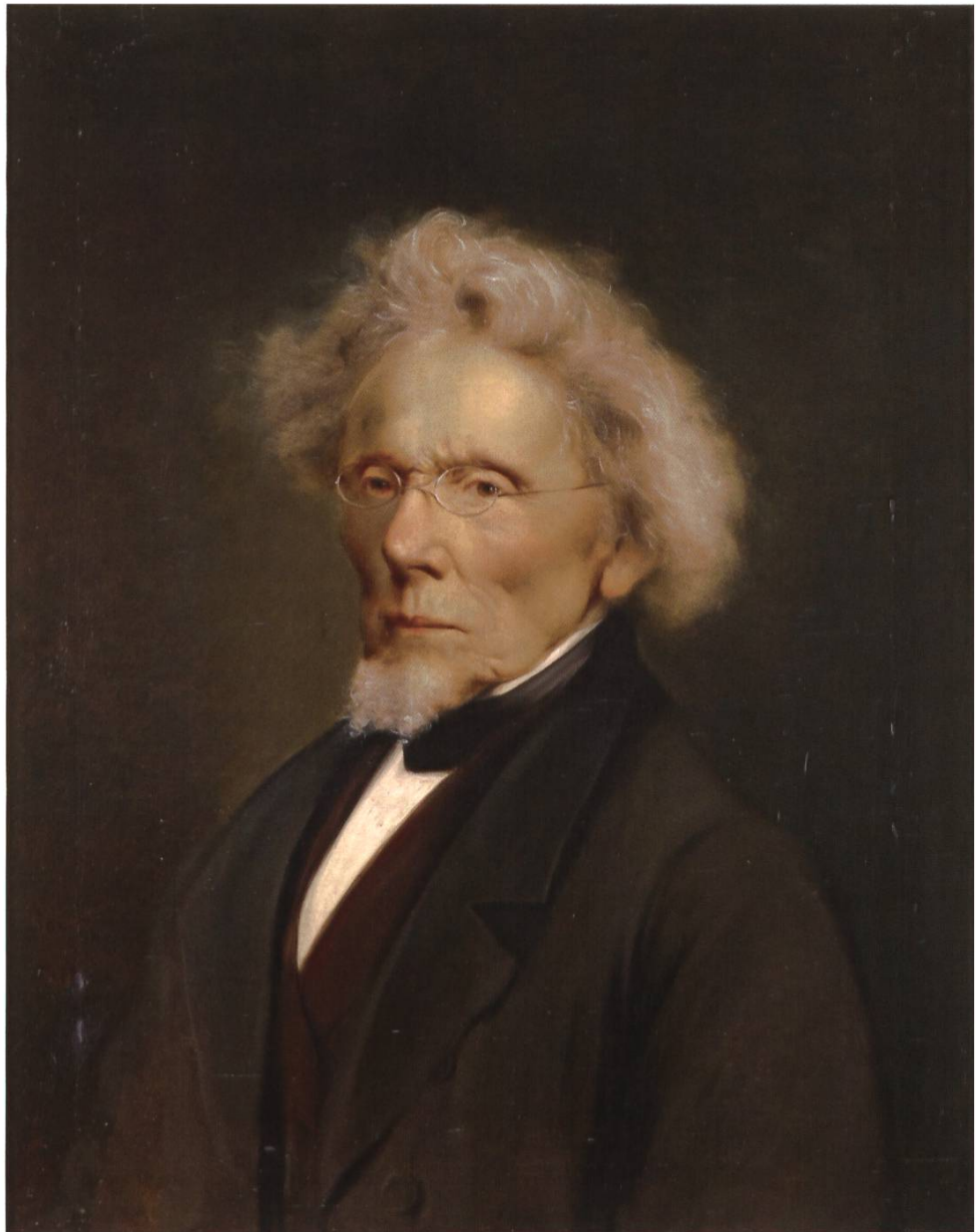
*Bildnis der Maria Anna
Gaudentia Stählin geb. Mächler
(1773–1855), Ehefrau des
Genossenvogtes Ulrich Stählin,
Lachen, u. Witwe des Ratsherrn
Abegg in Seewen, 1851, Öl/Lw.
MR 4007. 63 x 47 cm*

*Bildnis der Verena Voegtlin geb.
Erismann (1788–1864), von
Brugg, Grossmutter der ersten
Schweizer Ärztin Dr. med.
Marie Heim geb. Voegtlin
(1845–1916), 1850, Öl/Lw.
MR 984. 63 x 49 cm*



Den Onkel und Orgelbauer J. M. Gangyner (1780–1850) wusste der Maler beispielsweise 1849 meisterlich wiederzugeben. Unaffektiert, realistisch und treffend stellte er dessen individuelle Persönlichkeit würdevoll ins helle Licht. Das ältliche Gesicht der Verena Voegtlin-Erismann (1788–1864) nobilitierte er hingegen durch die in nuancierten Blautönen gemalte Kleidung und durch die brillant erfasste, weisse Haube. Malerische Werte zeichnen auch die Selbstbildnisse aus. Insbesondere betont der differenziert goldbraune Farbklang die künstlerisch schöpferische Seite des Dargestellten im Selbstporträt in jungen Jahren (siehe Umschlag vorne). Diesen Aspekt unterstreichen die lockere Haltung mit offenem Hemd und im bequemen Hausmantel, das gewellte Haar und der forschende Blick. Gesetzter und bürgerlicher stellte er sich in reiferem Alter dar. Mit der nur lose gebundenen Halsbinde und dem leicht geöffneten Kragen wies er selbstbewusst auf seine politisch liberale Gesinnung hin. Sein Gesicht gab er im nahen Brustbild minutiös wieder und präsentierte sich ohne Accessoires, individuell, sich selbst befragend (siehe Umschlag hinten).





Bildnis (postum) des Dr. med. Melchior Diethelm (1800–1873), Landammann der March u. Kantonsstatthalter des «Kt. Schwyz äusseres Land», 1875, Öl/Lw. Slg. Kaspar Michel. 72 x 55.5 cm

Bildnis des Georg Anton Rudolf Gangyner (1778–1842), Pfarrer in Lachen, Dekan u. Domherr, 1824, Öl/Lw. Slg. Kath. Kirchengemeinde Lachen. 61 x 43 cm

Bildnis der Maria Barbara Schwyter geb. Gangyner (1773–1840), Tante des Künstlers, mit Kammhaube, 1827, Öl/Lw., No. 69. Slg. Kaspar Michel. 72 x 56.5 cm



Das damals aufkommende Fotoporträt schätzte der Künstler offenbar, denn er benutzte für das eindruckliche, postume Bildnis des Dr. med. Melchior Diethelm (1800–1873) vermutlich eine Fotografie als Vorlage. Mit diesem Alterswerk gelang ihm eine äusserst subtile, realistische Wiedergabe.

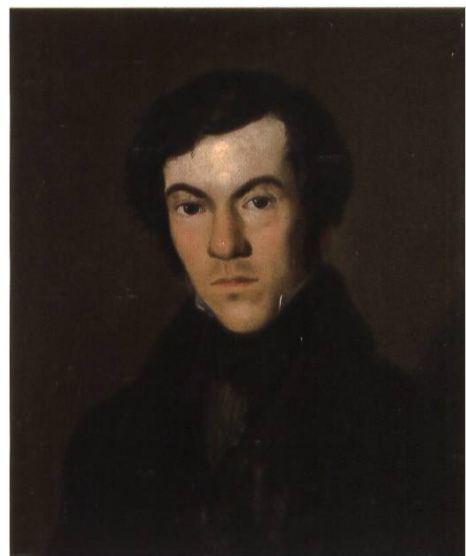
Georg Anton Gangyner galt in seinen Wirkungsbereichen als herausragender Porträtmaler. Er bewegte sich in der Tradition eines Felix Maria Diogg (1762–1834). Im Laufe der Zeit wandte er sich jedoch immer mehr einer realistischen Wiedergabe zu. Der Nachwelt überlieferte er neben ausgezeichneten Bildnissen eine kulturgeschichtlich einzigartige Galerie wichtiger Persönlichkeiten, zu denen neben den bereits erwähnten auch beispielsweise «Weberkönig» Caspar Honegger (1804–1883), der Schwyzer Regierungs- und Ständerat Franz Anton Oetiker (1809–1852), der Schwyzer Kantonslandammann, National- und Ständerat Johann Anton Steinegger (1811–1867) sowie der thurgauische Regierungsrat J. C. Freyenmuth (1775–1843) und der Glarner Ständerat Johann Jakob Blumer (1819–1875) zählen.

Bildnis des Josef Anton Diethelm (1809–1877), Gemeindepräsident, Kriminalrichter u. Gründer der Sparkasse der March, Sohn des Josef Anton Diethelm, genannt «Dugeli», und der Anna Maria Schmid, 1834 (Hochzeitsjahr), Öl/Lw. Slg. Maria Rothlin. 66 x 51.5 cm



Bildnis der Maria Agnes Ruhstaller geb. Büeler (1805–1849), Tochter des Franz Dominik Büeler, Schwyzerischer Salzfaktor in Bäch, und der Maria Agatha Schuler, 1827 (Hochzeitsjahr), Öl/Lw., No. 50. MR 803. 55 x 46 cm

Bildnis des Dr. med. Alois Ruhstaller (1804–1863), Bezirksgerichtspräsident, Arzt u. Kantonsrichter, Sohn des Jos. Michael Alois Ruhstaller u. der Ma. Ida Cäcilia Steinegger, 1827 (Hochzeitsjahr), Öl/Lw., No. 49. MR 802. 55 x 46 cm



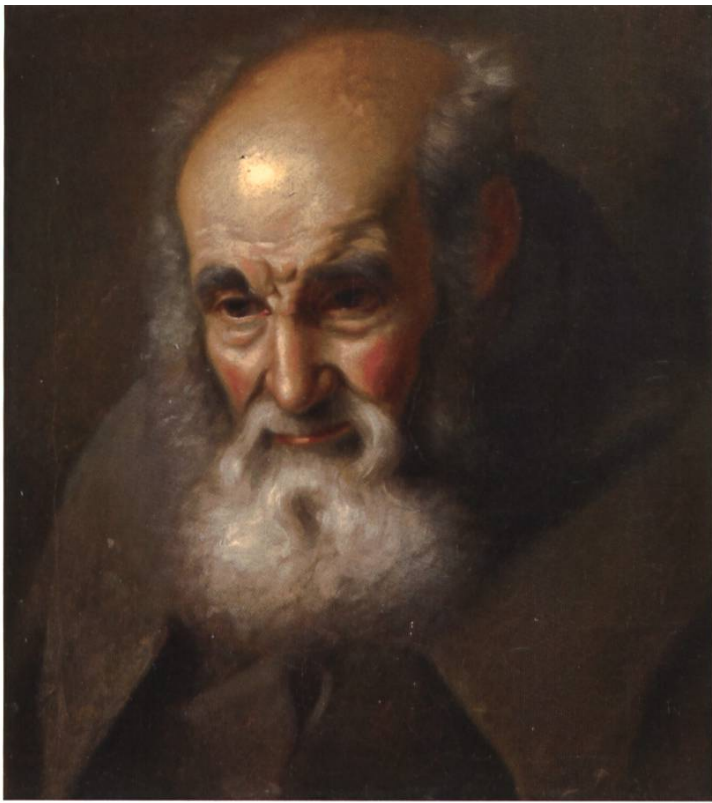


Bildnis der Maria Anna Diethelm geb. Schreiber (1812–1880) von Rheinau, Tochter des Landwirts Franz Joseph Schreiber und der Maria Anna Rapold, 1834 (Hochzeitsjahr), Öl/Lw. Slg. Maria Rothlin. 66 x 51.5 cm

Bildnis (postum) des Meinrad Suter (1766–1816), Statthalter u. Landammann, 1842, Öl/Lw., «Cop.» v. G. A. Gangyner. Slg. Staatsarchiv. 60 x 47 cm

Bildnis (postum) der A. M. Verena Suter geb. Beeler (†1818) von Lauerz, 1842, Öl/Lw., «Cop.» v. G. A. Gangyner. Slg. Staatsarchiv. 60 x 47 cm





Bildnis eines älteren bärtigen Mannes aus Lachen, evtl. Meinrad Bründler von Gisikon/Root, Eremit (1822–1847), der die Rietkapelle in Lachen betreute. Öl/Lw., undatiert. Slg. C. Hug-Sponagel. 57 x 50 cm



Bildnis des Alois Schwyter (1797–1865), 1820 Kaplan in Lachen u. 1856 Pfarrer in Murg, 1849, Öl/Lw. Slg. Röm.-kath. Vereinshausstiftung. 63 x 51 cm



*Bildnis des Gregor Girard
(1765–1850), als Franziskaner
Père Girard, bedeutender
Schweizer Pädagoge, 1868,
Öl/Lw. Slg. Staatsarchiv.
70 x 54.5 cm*



*Bildnis der Frau Mächler geb.
Horat, angeblich Ehefrau des
Gerichtspräsidenten Mächler,
Galgenen, 1870, Öl/Lw.
Slg. K. Michel. 73.5 x 52 cm*



*Bildnis des Josef Franz Augustin
Waldvogel (*1800), von
Siebnen-Galgenen (Lindenhof),
Kantonsrichter, 1875, Öl/Lw.
Slg. E. Waldvogel-Fuchs.
61 x 46.5 cm*



Bildnis des Knaben J. H. Jenny,
undatiert, Öl/Papier/Karton.
Sammlung Glarner Kunstverein,
Kunsthhaus Glarus. 45.5 x 34.5 cm



Bildnis eines Knaben, um 1840,
Öl/Lw. Slg. Caroline Hug-
Sponagel. 27.5 x 22 cm



Bildnis eines Glarner Schülers,
um 1835, Öl/Lw., «gemalt von
G. A. Gangyner als er Lehrer
an der Stadtschule Glarus war».
Slg. T. Sponagel. 33.5 x 26.5 cm



*Bildnis eines Hirtenjungen in
Landschaft,* unvollendet, un-
datiert, Öl/Lw. Slg. Bezirk March.
23 x 17 cm



Bildnis eines Knaben, 1841,
Öl/Karton. MR 1093. 22 x 17 cm